Wehrhahn Verlag

Programm Herbst 2023

Literatur · Editionen · Theater
Literaturwissenschaft
Geschichte · Philosophie

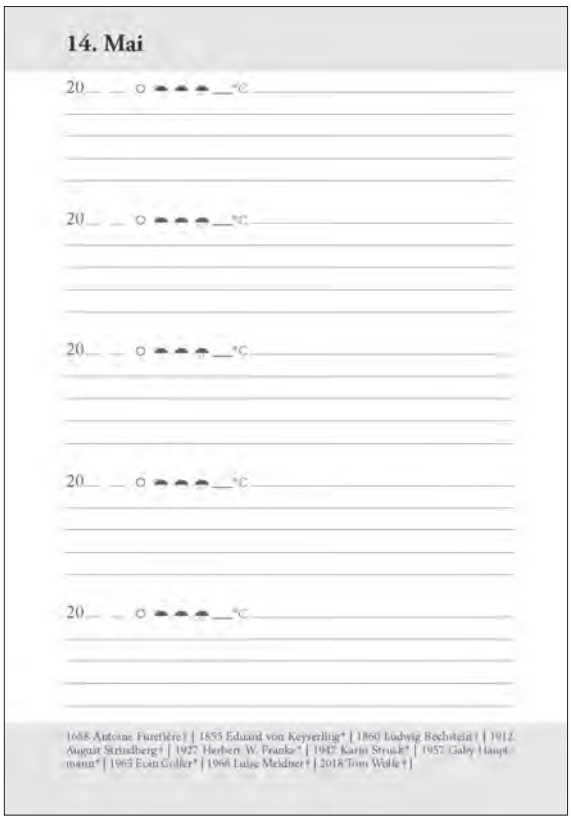
Fünf Jahre

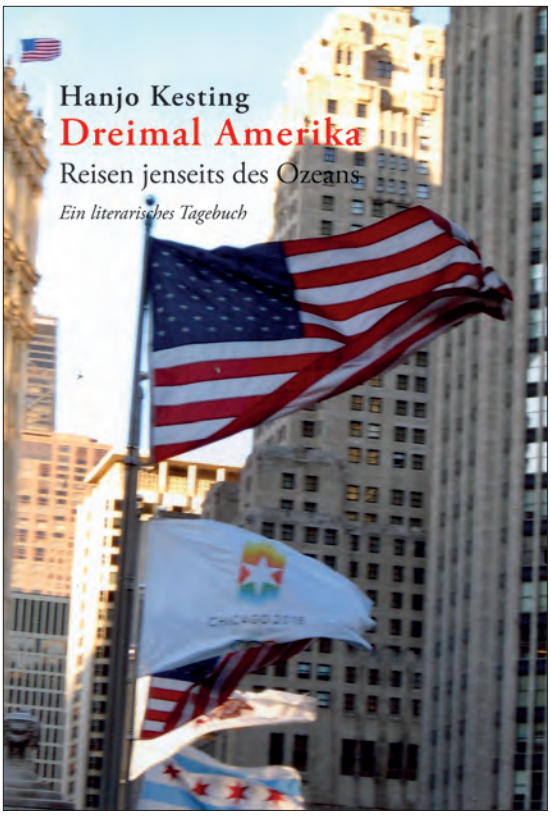
Leben und Lesen
Ein Literaturkalender

408 Seiten, 20 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-000-8
24,00 €

Erscheint im Juli

Fünf Jahre ist dieser Literaturkalender ein Begleiter, in dem für jeden Tag die Erlebnisse, Veranstaltungen, Entwicklungen, Projekte, wiederkehrende Aufgaben, erste Lebensjahre der eigenen Kinder oder Enkel und vieles mehr verzeichnet werden können. Auch an das gerade gelesene Buch kann erinnert werden. An jedem Tag erfährt man die Geburts- oder Todesdaten von mehr als 2000 Autorinnen und Autoren – bekannte und vergessene. Jederzeit ist es möglich, mit der Aufzeichnung seines Lebenspanoramas zu beginnen.





Hanjo Kesting

Dreimal Amerika

Reisen jenseits des Ozeans

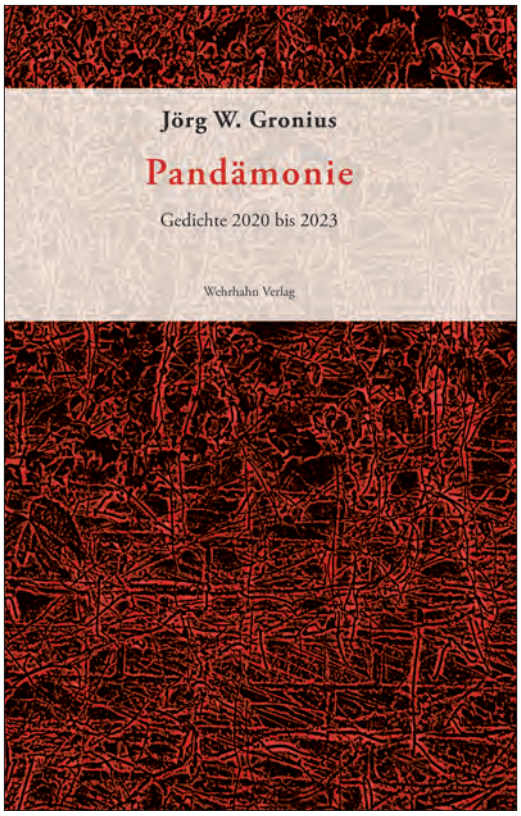
Ein literarisches Tagebuch

280 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-995-0
25,00 €

Bereits erschienen

Dieses Buch ist der Bericht über drei Amerika-Reisen zwischen 2008 und 2019. Weder touristische Reiselust noch journalistisches Erkundungsinteresse stand dabei im Vordergrund, sondern das Bemühen, sich von Amerika »ein Bild zu machen« und sich über die uneingestandene Fremdheit des transatlantischen Nachbarn aufzuklären. Amerika wurde in dieser Zeit von drei sehr unterschiedlichen Präsidenten – George W. Bush, Barack Obama und Donald Trump – regiert, was aber für den Reisenden in diesem riesigen Land nicht jederzeit greifbar war. Die erste Reise führte nach New York, Massachusetts und Connecticut und in das Zentrum dessen, was man »die Blüte Neu-Englands« genannt hat, die zweite an die Pazifikküste von Seattle bis San Francisco und in die Berge der Sierra Nevada, die dritte schließlich von Toronto über die Adirondack Mountains in das Hudson-Valley bis vor die Tore New Yorks, in die Region, die Washington Irving und James Fenimore Cooper hervorgebracht hat, die ersten großen Schriftsteller des Landes. Der Reisebericht ist eine Chronik von Tag zu Tag; alltägliche Impressionen verbinden sich darin mit Reflexionen über ältere, nach wie vor bestimmende Elemente der amerikanischen Literatur und Kultur.

Hanjo Kesting, geb. 1943, von 1973–2006 Leiter der Hauptredaktion *Kulturelles Wort* beim Norddeutschen Rundfunk. – Zuletzt: »Abschiedsmusik. Nachrufe aus 20 Jahren (2000–2020)«, Hannover 2022. – »Schnee von gestern. Literaturkritische Streifzüge«, Hannover 2022. – »Thomas Mann. Glanz und Qual«, Göttingen 2023.



Jörg W. Gronius

Pandämonie

Gedichte 2020 bis 2023

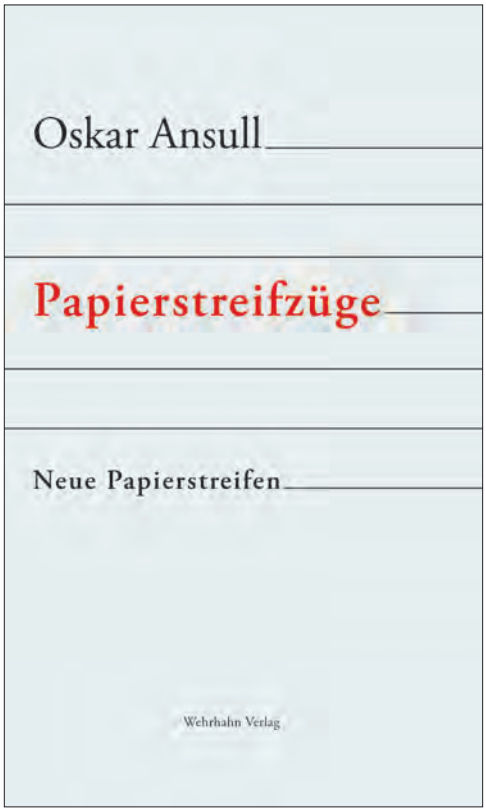
144 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-006-0
14,00 €

Bereits erschienen

Balance

Gut und Böse ist immer gerecht verteilt
fifty fifty nur ist das Böse schwerer
das Gute leichter und wir spüren immer
das volle Gewicht

Jörg W. Gronius, geboren 1952 in Berlin, lebt als freier Autor in Saarbrücken.
Romane: *Ein Stück Malheur* (2000), *Der Junior* (2005), *Plötzlich ging alles ganz schnell* (2007), *Horch* (2012, alle im Weidle Verlag, Bonn), *Last Call* (Conte Verlag, St. Ingbert 2013), *was war ist & sein wird* (PoCul, Saarbrücken 2021) – Kurzgeschichten: *Das Wunder Hannover* (Wehrhahn Verlag, Hannover 2002), *Im Reich der Fische* (Conte Verlag, Saarbrücken 2009), *Die Farbe der Könige* (Topicana, Saarbrücken 2012), *Daheim und wieder da draußen* (PoCul, Saarbrücken 2017) – Lyrik: *Beckfeld Vertigo* (Bücherhaus, Bargfeld 2003), *Traumwohnungen & Götter* (PoCul, Saarbrücken 2014), Guten Abend die Nachrichten oder Informationsfluxus (Wehrhahn Verlag, Hannover 2018)



Oskar Ansull

Papierstreifzüge

Neue Papierstreifen

272 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-015-2
24,00 €

Erscheint im September

Mit der Hand, mit Worten übers Papier streifen, über Stoffliches, auf Tuchfühlung.

Eigensinnige Miniaturen, abseitige Reflexionen, ein Fabulieren über Caféhäuser, Gott, die Welt, Kriege und Nachkriege, merkwürdige Men-schen, Geburt und Tod, Nachrichten vom Dichten und Denken, Essen und Trinken – begleitet von schrägen Zwiegesprächen – und alles ne-benbei oder ausführlicher notiert.
Papierstreifzüge der Poesie in Seitenblicken.

*

… eine »Selberlebensbeschreibung«, mal kaum verschlüsselt, mal ge-führt über anderes, Orte, Menschen, Bücher, Ideen. Zeitgeschichte als Bildungsroman eines Geistes. Das macht es kohärent, und nie ist es nur »privat«.

Andreas Nentwich (Zürich)

Poetische Streifzüge durch und mittels Papierstreifen ermöglichen Weltergänzung: Ich ging im Buche so für mich hin ….

Gerd Koch (Berlin)

In gleicher Ausstattung erschienen bereits die Bände Papierstreifen (2021), Gedichte (2021), Nebensætzliches. Gedankenspäne & Wortfindungen (2022)

*OSKAR ANSULL, *1950 in Celle. Nach einer Buchhändlerlehre (1969–1972) lebt er in West-Berlin. Es folgen Lehr- und Wanderjahre kreuz und quer durch Europa. Seit 1983/84 ist er »freier« Schriftsteller, Lyriker, Herausgeber und Rezitator. Er wohnt inzwischen, nach Stationen in Langlingen (bei Celle) und Hannover, seit 2002 wieder in Berlin und ist seit 2018 Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland.*

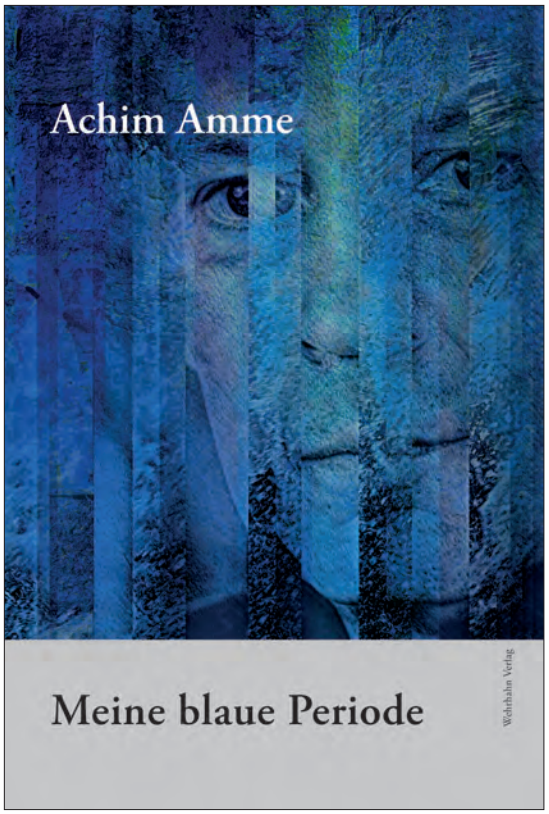
Achim Amme

Meine blaue Periode

Gedichte und Tagebuchnotizen aus den Nullerjahren

368 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-025-1
22,00 €

Erscheint im Oktober



Meine blaue Periode, Ammes neuste Veröffentlichung setzt ein Gestaltungsprinzip fort, das er schon in seinem Buch »Der Amme. Poet« so angewandt hat: Jedes Gedicht wird durch eine Tagebucheintragung, die aus der selben Zeit stammt wie das jeweilige Gedicht, kontrastiert, ergänzt, beleuchtet, mitunter auch demaskiert. Ein wirklich spannendes Projekt! Diese Technik gewährt nämlich einen intimen Einblick in die Gedankenwelt, den Tagesablauf und damit in die lyrische Werkstatt des Autors sowie in die Zeitläufte der Nullerjahre, also die Zeit von 2000 bis 2009. Allein in diesem Jahrzehnt hat er es auf rund 2000 Gedichte gebracht. Die hier dargebotene Auswahl umfasst knapp ein Zehntel der gesamten Produktion aus diesen Jahren. (Rainer Gerlach)

Dass Ammes Gedichten der Humor von Wilhelm Busch, Joachim Ringelnatz und Robert Gernhardt eingeschrieben ist, steht außer Frage – dennoch sind sie eigenständige, wahrhaftige Schöpfungen ihrer Zeit, die bis in die Gegenwart ausstrahlen. Auf eine einzige Aussage festlegen lassen sie sich nie, denn sie sind genauso wandelbar wie ihr Autor.« (Dr. Alexandra Hildebrandt)

Petra Haase von den *Lübecker Nachrichten* schrieb unter der Überschrift »Verse voller Witz und Tiefe« über den Vorgängerband »Der Amme. Poet«: »Achim Amme ist ein Poet. In bester Tradition, seine Gedichte erinnern an den Humor von Busch, Ringelnatz und Robert Gernhardt. [Er] macht sich [...] seinen meist munteren Reim auf die Welt, oft mit Hintersinn, aber nicht verkopft, zeitgeistig, aber nicht vergeistigt. Und vor allem geizt der Ringelnatz-Preisträger nicht mit Humor. [...] Zugeordnet sind den Gedichten Tagebuchaufzeichnungen. Sie korrespondieren nicht inhaltlich mit den Versen, sondern sind zeitnah entstanden. So wird das Lesen auch zu einer Zeitreise, man fühlt die jeweilige Betriebstemperatur der Bundesrepublik.«

Achim Amme lebt als Schauspieler (Tatort, Bella Block, Stubbe, Großstadtrevier u.v.a) und Schriftsteller sowie Rezitator in Hamburg. Zuletzt im Wehrhahn Verlag Der kleine Adolf – Die Geschichte(n) meines Großvaters.

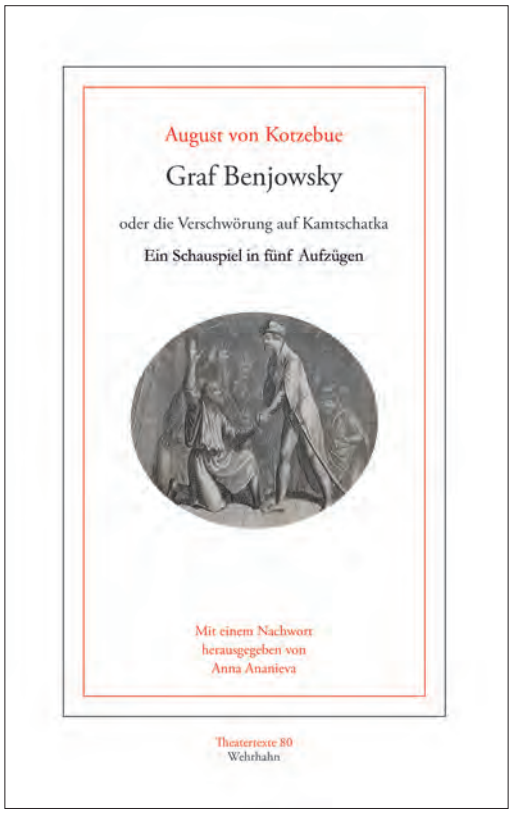
Eva Meyer

Mondän werden

Kleine Formate 7
112 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-003-9
10,00 €

Bereits erschienen

Mondän werden. Könnte ich so meine Flucht ergreifen, aus all diesen Reden, denen ich schon so lange und so geduldig zuhöre? Wir lieben Muster, die uns die Welt erklären. Lieber sortieren wir, als uns selbst zu bewegen. Denken Sie nur an unseren Hang zu vorherrschenden Diskursen, zu Religion, Ideologie, Verschwörungstheorien, die zuverlässig immer dieselben Reflexe auslösen. Mondän werden ist aber eine ganz andere Sache. Es spielt auf ein Denken an, das nicht über die Welt, sondern in ihr und an sie stattfindet, doch ohne genau zu wissen, wer die Denkenden sind und was die Welt ist. Denken ist eine gesellige Angelegenheit, ein zukünftiger Reichtum, der uns davon befreit, unsere Identität als etwas Endgültiges begreifen zu müssen, weil sie jeden von uns dazu einlädt, sich ihrer immer wieder aufs Neue anzunehmen. Ist das ein politisches Projekt? Wohl eher eine irgendwie individuell praktikable Ethik. Doch je mehr sie praktiziert wird, desto politischer wird es. Es ist unsere Verschiedenheit in der wir gleich sind und andere Menschen als Eigenschaft haben.



August von Kotzebue

Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka

Ein Schauspiel in fünf Aufzügen

Mit einem Nachwort herausgegeben von Anna Ananieva

Theatertexte 80
ca. 200 Seiten, 20 teils farb. Abb., Broschur
ISSN 1863–8406
ISBN 978-3-86525-829-8
20,00 €

Erscheint im Oktober

1790 erschienen die *Memoirs and Travels of Mauritius Augustus Count de Benyowsky* – ein Reisebericht, in dessen zweiten Teil der ungarische Graf Benjowski von seinen Vorbereitungen zur Flucht aus einem russischen Straflager in Sibirien erzählt. Benjowski wurde der Anführer einer Verschwörung von Ausbrechern, die mehrfach verraten wurde. Er erschlich sich das Vertrauen des Lagerkommandanten und wurde zum Lehrer von dessen Tochter, mit der er sich schließlich sogar verlobte, um seine Fluchtabsichten besser verbergen zu können. Die Gemengelage von sich ständig verschärfenden inneren und äußeren Konflikten liest sich auch heute noch atemberaubend.

Noch im Erscheinungsjahr wurden Benjowskis beim Lesepublikum höchst erfolgreichen Memoiren mehrfach ins Deutsche übersetzt. Der Stoff wurde zur Vorlage gleich zweier Dramatisierungen: Christian Vulpius' Trauerspiel *Graf Benjowsky* erschien 1792, und drei Jahre später veröffentlichte August von Kotzebue (1761–1819) sein »Schauspiel in fünf Akten« *Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka* – einem seiner spannendsten Stücke überhaupt mit einem moralisch höchst zwiespältigen Helden.

Die vorliegende Neuausgabe gibt Kotzebues Stück in der ersten Druckauflage aus dem Jahr 1795 wieder. Dem kommentierten Theatertext steht eine Auswahl historischer Kostüm- und Bühnenbilder zur Seite. Die im Anhang versammelten Äußerungen zu den Aufführungen und der Publikation des Stücks geben einen nuancierten Einblick in die zeitgenössische Wahrnehmung dieses Theaterstücks. Eine kulturhistorische Kontextualisierung des Schauspiels liefert das Nachwort und berücksichtigt dabei das wenig bekannte Material aus deutschen und internationalen Archiven.

August von Kotzebue

Der Graf von Gleichen

Ein Spiel für lebendige Marionetten

Mit einem Nachwort herausgegeben von Bertold Heizmann

Theatertexte 88
88 Seiten, Broschur
ISSN 1863–8406
ISBN 978-3-98859-027-5
10,00 €

Erscheint im August

Einige Gärung«, heißt es, habe die Aufführung des Stückes *Der Graf von Gleichen* von Goethes Intimfeind August von Kotzebue in Weimar hervorgebracht, als es zum Geburtstag der Großfürstin 1815 gegeben wurde. Diese nach Urteil zahlreicher Zeitgenossen »elende Burleske« war ja erkennbar eine Parodie auf Goethes *Stella*, und Goethe selbst, der nicht anwesend war, soll darüber geschäumt haben »wie ein angeschossener Eber«. Was hat ihn derartig erzürnt, dass er sogar Weimar für immer verlassen wollte? – In seiner *Stella*, die er bereits 1775, damals noch mit dem Untertitel *Schauspiel für Liebende*, geschrieben hatte, war der Konflikt eines Mannes zwischen zwei Frauen mit dem Verweis auf die Geschichte vom Grafen von Gleichen gelöst worden. Dieser Graf war der Sage nach als Kreuzritter in orientalische Gefangenschaft geraten und von einer schönen Sarazenin gerettet worden; aus Dankbarkeit hat er sie, obwohl ehelich gebunden, mit päpstlichem Dispens geheiratet und zu Hause mit beiden Frauen eine harmonische *Ménage à trois* geführt. Für die 30 Jahre später in Weimar aufgeführte Fassung wählte Goethe jedoch – aus vorgeblich moralischer Rücksicht – einen tragischen Schluss. Kotzebues Komödie parodiert beides: sowohl die Vorstellung eines harmonischen Zusammenlebens der drei Protagonisten als auch die Konfliktlösung durch Freitod. Sein mit drastischer Komik ausgestattetes Stück trifft das zentrale Problem der Goethe'schen Dramenschlüsse, die beide als unglaubwürdige Scheinlösungen dem Spott ausgesetzt werden.

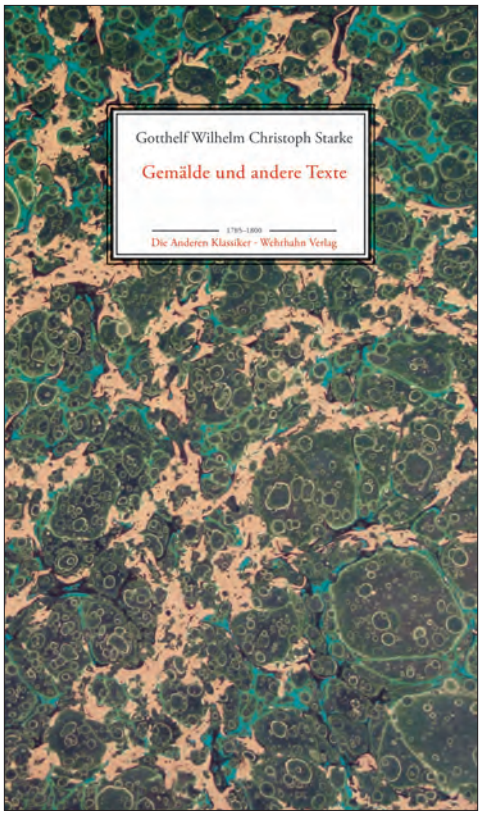
Gotthelf Wilhelm Christoph Starke

Gemälde und andere Texte

Mit einem Nachwort herausgegeben von Nikola Roßbach

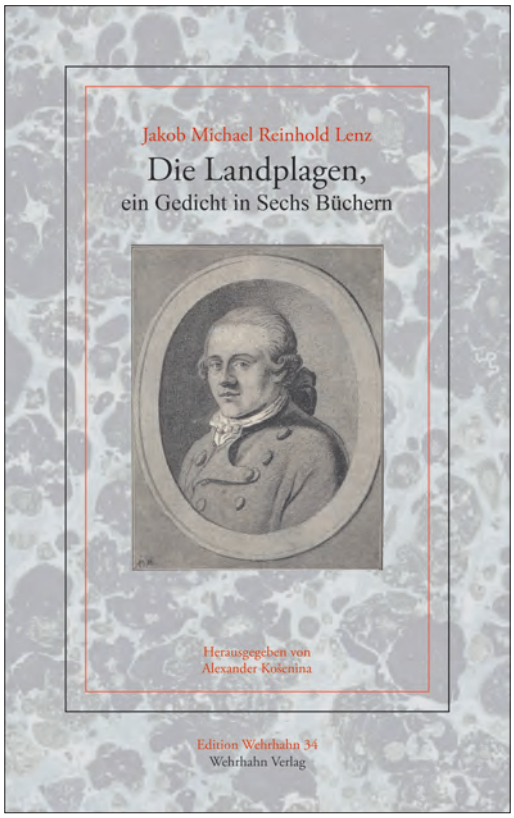
Die Anderen Klassiker
328 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-999-8
25,00 €

Erscheint im Juli



Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830), ein anhalt-bernburgischer Dichter und Theologe, galt seiner Zeit als Klassiker, ist heute jedoch nahezu unbekannt. Es lohnt, seine *Gemählde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen* (1793–1804) wiederzuentdecken, mit denen er weit über die Grenzen des kleinen mitteldeutschen Fürstentums Anhalt-Bernburg hinaus bekannt und sogar ins Französische, Englische, Niederländische, Schwedische und Russische übersetzt wurde. Zunächst als Lehrer, dann als Prediger wirkend, war er ein vielseitiger Schriftsteller. Außer Erzählungen schrieb er Gedichte und Lieder, Schulschriften und Abhandlungen, Predigten, Reden und dramatische Szenen.

Der Band vereint 45 ganz unterschiedliche Texte Starkes aus den Jahren 1785 bis 1830: heiter-humorvolle und psychologisch tiefgründige Geschichten, komische Verserzählungen und Kirchenlieder, empfindsame Gedichte im Volksliedton und antikisierende Metren, poetische und programmatische Predigten, Gebete, Sprüche und Szenen. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt seines Werks und laden zu seiner Neuentdeckung ein.



Jakob Michael Reinhold Lenz

Die Landplagen

ein Gedicht in Sechs Büchern

Mit einem Nachwort herausgegeben von Alexander Košenina

Edition Wehrhahn, Band 34
88 Seiten, 6 Abb., Broschur
ISBN 978-3-98859-004-6
10,00 €

Bereits erschienen

Die Landplagen, ein Langgedicht über Katastrophen in rund 1500 Hexametern, ist die erste Buchpublikation von J.M.R. Lenz. Der Pastorensohn im livländischen Dorpat beginnt sie als sechzehnjähriger Schüler und schließt sie als Student in Königsberg ab. Abgesehen von gewissen Anfängerfehlern in Vers und Sprachschmuck, auf die ein paar Rezensenten bestehen, ist das Panorama der Apokalypse eindrucksvoll und umfassend. In sechs Büchern besingt Lenz die (bereits biblischen) Plagen von Krieg, Hungersnot, Pest, Feuersnot, Wassernot und Erdbeben. Dafür verarbeitet er eigene Anschauungen von den Folgen des ›Großen Nordischen Krieges‹ (1700–1721), von Hochwassern und Stadtbränden in Dorpat. Hinzu kommen aktuelle philosophische und theologische Debatten über die Theodizee nach dem Erdbeben von Lissabon (1755) sowie Lektürewissen über Naturdesaster (Brockes) oder den ›Siebenjährigen Krieg‹ (Gleim, E. v. Kleist, Ramler). Die warnende Botschaft von Lenz' Dichtung ist Festigung im Glauben und Erinnerung an die Endlichkeit des Lebens: »Lernt den zu späten Gedanken an Tod und Ewigkeit denken«.

Georg Wilhelm Steller

Lebensbeschreibungen von Zeitgenossen

Mit einem Nachwort herausgegeben von Hans-Christian Riechers

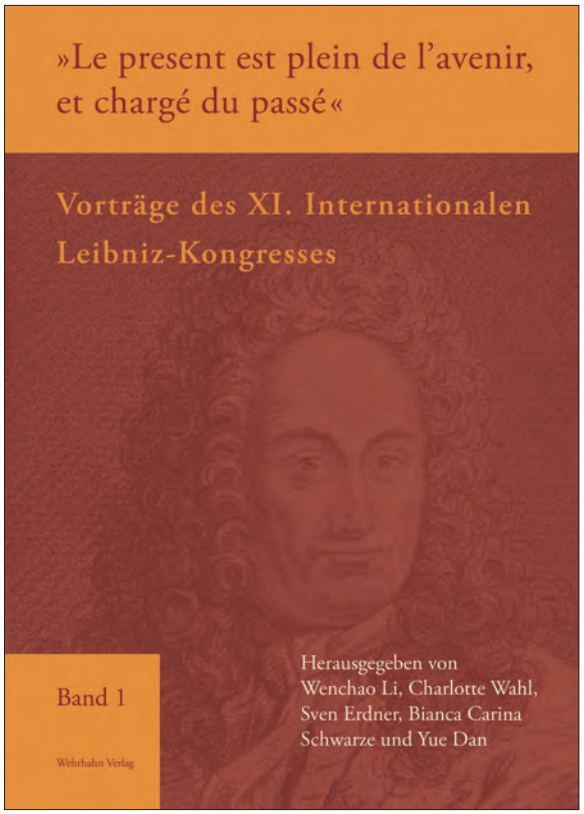
Edition Wehrhahn 35
ca. 80 Seiten, 6 Abb., Broschur
ISBN 978-3-98859-013-8
10,00 €

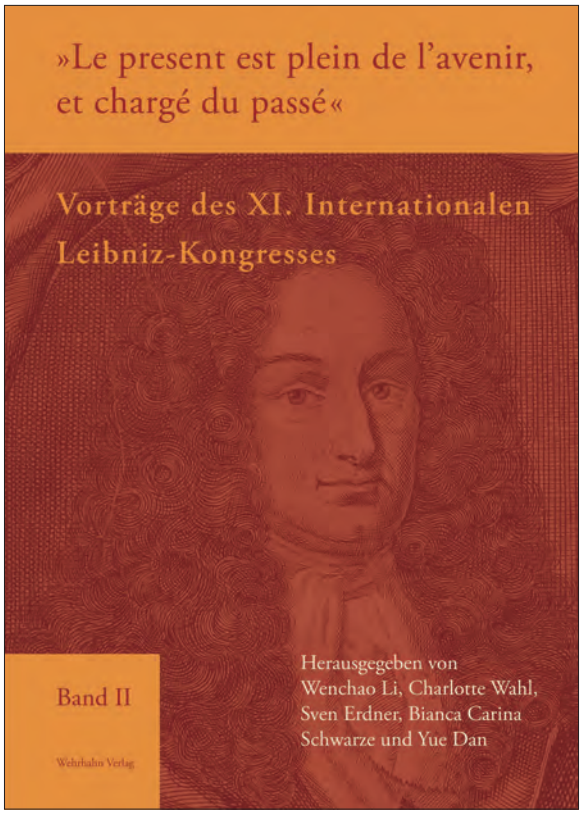
Erscheint im November

Der deutsche Naturforscher Georg Wilhelm Steller (1709–1746) reiste so weit wie kaum jemand in seiner Zeit: Er durchquerte mit der Zweiten Kamtschatka-Expedition Sibirien bis zur Pazifikküste und fuhr von dort mit Vitus Bering bis nach Alaska. Einige der von ihm beschriebenen Tierarten tragen bis heute seinen Namen. Ebenso bedeutsam wie seine naturkundlichen Entdeckungen sind seine Beiträge zur frühen Völkerkunde.

Auch wenn Informationen aus der Ferne spärlich waren und die meisten Dokumente seiner Forschungen noch jahrzehntelang unter Verschluss blieben, verfolgte die deutsche Gelehrtenwelt Stellers Reisen mit wachsendem Interesse. Nachdem Steller auf der Rückreise in Tjumen gestorben war, entstanden daher in kurzer Folge zwei Lebensbeschreibungen. Die erste stammt von Johann Heinrich Gottlob Justi (1717–1771) und stützt sich im Wesentlichen auf Briefe, die Steller an seine Familie in Deutschland schickte. Die zweite nimmt kritisch Bezug darauf und führt eine genauere Kenntnis der Verhältnisse in Sibirien und persönliche Bekanntschaft mit Steller als Grundlage ihrer Legitimation an. Sie ist anonym erschienen, wurde aber schon bald Johann Georg Gmelin (1709–1755) zugeschrieben, der Steller in Russland kennen gelernt hatte, inzwischen jedoch nach Deutschland zurückgekehrt war.

Diese beiden Lebensbeschreibungen zeugen von dem Bedürfnis, sich ein Bild von dem außergewöhnlichen Naturforscher zu machen, der einer der großen Forschungsreisenden des 18. Jahrhunderts ist. Sie stehen am Anfang einer Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Stellers, die bis heute nicht aufgehört hat.





Die vorliegenden drei Bände enthalten den größten Teil der auf dem XI. Internationalen Leibniz-Kongress (Hannover, 31. Juli bis 4. August 2023) gehaltenen Vorträge. Sie dienen dazu, den Teilnehmenden eine Orientierung auf dem Kongress zu geben, und dokumentieren zugleich auf eine beeindruckende Weise die Ergebnisse der internationalen Leibniz-Forschung in ihrer ganzen Breite und Diversität.

Aus dem Inhalt allein des ersten Bandes: Are Bodies Real? A Platonic Approach to Leibniz – Leibniz's Principle of Equipollence and the Origins of his Dynamics – La matière et la vie chez Leibniz – La doctrine leibnizienne de la création continuée de la phoronomie à la métaphysique: le fil d'Ariane du labyrinthe du continu – Animalcula and Monads: Leibniz trough the lens of Christian Gottfried Ehrenberg – »Creatio continuata«. Erhard Weigels mathematischer Gottesbeweis und seine Aufnahme durch Leibniz – The Peculiar Destiny of Sentiment de Monsieur Leibnitz (May 1705 – March 1706) – Leibniz on Pascal's True Method – Du calcul combinatoire leibnizien au nombre irrationnel d'Overbeck: démontrer l'apocatastase à partir de √5 – Reason, Memory and Education in Leibniz's Metaphysics – Die Hofperson und der moderne Mensch: zwischen Maske, privatem Status und Resilienz bei Leibniz – Towards a Concept of Entropy in Leibniz's Thought – Leibniz et la pensée de la différence – La matière, l'en-puissance des créatures et l'actualité pure de Dieu – La fortune des concepts de *conatus* et de *sollicitatio* dans les textes physiques de la dynamique leibnizienne – The role of fluids in the physical and metaphysical causes of life: from G. W. Leibniz to Jean Baptiste de Monet, Chevalier de Lamarck – Fernando Gil, Leibniz's Interpreter – Leibniz and Mexican Philosophy. Their Mutual Reception and Influence – Leibniz and the Yijing: A Mantic-Phenomenological Link – Calcul, prévision et temporalité des évenements chez Leibniz – L'anthropologie comme premier fondement du réalisme politique de Leibniz – De vibrationibus a**ë**ris tensi. Les recherches de G.W. Leibniz des

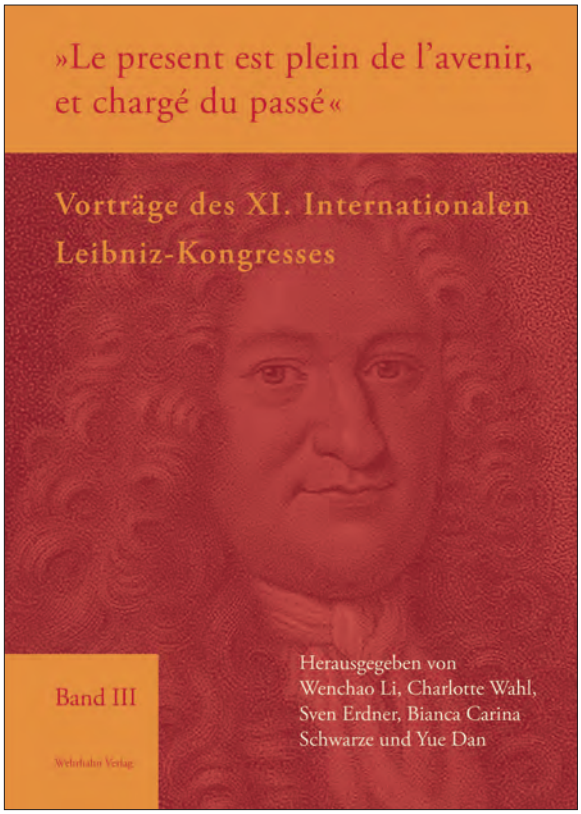
Wenchao Li, Charlotte Wahl, Sven Erdner, Bianca Carina Schwarze und Yue Dan (Hrsg.)

»Le present est plein de l'avenir, et chargé du passé«

Vorträge des XI. Internationalen Leibniz-Kongresses

3 Bände (572, 576, 580 Seiten), ca. 30 Abb., Hardcover, nur geschlossen lieferbar
ISBN 978-3-98859-014-5
98,00 €

Erscheint im Juli



années 1680 dans le domaine de l'acoustique – Leibniz's notion of part – Leibniz's proof of the impossibility of squaring the hyperbola – Compossible Propositions and the Fabric of Reality – *Scientia perspectiva*. Originalité géométrique et inventivité leibnizienne – La theorie acoustique: une modélisation mathématique? – La mention de Pascal à l'opuscule de Leibniz intitulé *Meditationes de cognitione, veritate et ideis* – Wicked Problems and the Invention of Calculus – A Leibnizian Approach to the Foundations of Mathematics – Invention et justification première du principe d'equipollence de Leibniz – *Nouveaux essais sur l'entendement humain* and reassessing Lockean empiricism – Leibniz and Sources of the Perennial Philosophy – Fulgurationen: Die Unendlichkeit der »Lichtblitze des Göttlichen« in ihrer Wohlbegründung des Kontinuums der Augenblicke – De l'art général d'estimer la quantité à l'estimation de la force chez Leibniz – On the Leibnizian approach to living beings – Leibniz en France: la dispute entre Madame du Châtelet et Mairan sur les forces vives – On Leibniz's Conception of Material Plastic Natures – »Je met le pied sur la marche d'en haut«: Leibniz on the Embodied Knowledge of Textile Artisans – Zur Arbeitsorganisation bei den *Annales imperii* – Le chemin vers la »personnification du *jus belli*«: Bodin, Hobbes et Leibniz – Past, Present, and Future. The Role of Counterfactual Conditionals – Leibniz and Eastern Europe during the Great Northern War – What is »The Conic Section« introduced by Leibniz in *De la Méthode de l'universalité* during summer 1674? – Freedom and Responsibility in Leibniz's »Myth of Sextus« and Plato's »Myth of Er« – Who is afraid of Rationalism? – Reading Leibniz's *Theodicy* after Voltaire: The Rationality of the Contingent and the Possibility of Freedom – Leibniz' bergbautechnische Konstruktionen und die dazu erforderlichen Baumaterialien Holz und Eisen

Peter Riemer / Sikander Singh (Hrsg.)

Homer und Homer-Rezeption

Schriften des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek
308 Seiten
ISBN 978-3-86525-758-1
22,00 €

Bereits erschienen

Die Geschichte der europäischen Literatur beginnt nicht nur mit den Epen Homers; durch die Jahrhunderte haben Stoffe und Motive, Figuren und Fragen aus *Ilias* und *Odyssee* einen nachhaltigen Einfluss auf die Schreibenden und ihre Werke ausgeübt. Der Band verbindet daher Perspektiven der Klassischen Philologie auf die Epen Homers mit Ansätzen neuerer Philologien zur Rezeption Homers bis in die Gegenwart.

Inhalt:
Peter Riemer: Menschenbilder in Homers *Ilias* und *Odyssee* – Niklas Holzberg: Deutsche Homer-Übersetzungen von Johann Heinrich Voß bis Raoul Schrott – Martin Hose: Die Bedeutung Homers für die antike Literaturkritik und -theorie – Christoph Kugelmeier: Zur Sprache Homers. Eine Einführung – Heinrich Schlange-Schöningen: Politik bei Homer – Nine Miedema: Homer im Mittelalter – Hermann Gätje: Homer im Wandel der Zeit bei Johann Gottfried Herder und Friedrich Schiller – Roland Marti: Homer in der slavischen Welt – Svetlana Seibel: Homer in amerikanischer Literatur – Sikander Singh: »Man sagt Homer habe die griechischen Götter erfunden« Heinrich Heines Homer – Christoph Catrein: Die Ilias und der Film

Alexander Košenina
Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer
Johannes Müller-Salo
Nils Neumann (Hrsg.)

Apocalypse Now (Again)!

Kulturen der Apokalypse in ethischen Kontexten

160 Seiten, 6 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-011-4
18,00 €

Erscheint im Juli

Die Johannesapokalypse entwirft Visionen von Kriegen und Naturkatastrophen in gewaltigen Bildern. Wie kein anderes biblisches Buch hat sie seit je Darstellungen in Literatur, Kunst, Theater und Film inspiriert und kontroverse Diskussionen in der Theologie angestoßen. Kann ein so ›dunkles‹ Buch vom Jüngsten Gericht Teil des christlichen Kanons sein?

Heute ist es gerade die Jugendbewegung »Fridays for Future«, die immer wieder (bewusst oder unbewusst) auf apokalyptische Symbolik und Wortwahl zurückgreift. Gerade die anschauliche Rede der apokalyptischen Traditionen mit ihrer Bildhaftigkeit und Imposanz wird dabei lebendig. Dies provoziert theologische wie kulturwissenschaftliche Analysen, die auf positiv motivierende Impulse oder auf Gefahren eines apokalyptisch-dualistischen Denkens verweisen. Die Referenz auf die Johannesapokalypse kann dabei vielfältige ethische Impulse freisetzen.

Der Band versammelt interdisziplinäre Beiträge aus Philosophie, Theologie und Literaturwissenschaft zur Rezeption der Offenbarung des Johannes. Dazu gehören antike Katastrophenlisten, die Gerichtsmotivik, Wahnideen und die Hure Babylon in der Literatur seit dem 18. Jahrhundert sowie gegenwärtige Nachwirkungen von Trost und Panik der Apokalypse in der Klimakrise.

Sebastian Lange, Jürgen Overhoff (Hrsg.)

Sklaverei und Sklavenhandel in den Bilderbüchern der Aufklärung

Ein kommentierter Quellenband

Mit einer Einführung von Jürgen Overhoff. Ausgewählt und kommentiert von Sebastian Lange

ca. 96 Seiten, ca. 40 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-012-1
14,80 €

Erscheint im November

Im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der Aufklärung, entstanden Kinder- und Jugendbücher als eigenständige literarische Gattung. Im Sinne der Aufklärungspädagogik, die stark auf Anschaulichkeit setzte, wurden diese Bücher häufig reich bebildert. Während teils aufwendig gestaltete und von berühmten Künstlern gefertigte Illustrationen – ob als Kupferstich oder als kolorierte Lithographie – vor allem auf vergnügliche Weise belehren und unterhalten sollten, gab es auch immer wieder Darstellungen zu sehen, die schockierten. Den jüngsten Leserinnen und Lesern sollten bei Betrachtung jener Bildfolgen, die sie in die Lebenswirklichkeiten ihrer Umwelt einführten, die Augen auch für beklemmende Realitäten geöffnet werden. Nur wenn man menschengemachten Horror und Schrecken zeigte, konnte dieser gezielt bekämpft und aus der Welt geschafft werden. Als empörendstes Unrecht ihrer Zeit wurde den aufmerksam lesenden Jungen und Mädchen dabei die Institution der Sklaverei geschildert. Besonders bedrückend war die Tatsache, dass fast alle europäischen Nationen, auch die Deutschen, entweder in den Sklavenhandel involviert waren oder von ihm profitierten. Der Band enthält repräsentative und besonders eindrückliche Beispiele von Abbildungen und Texten aus den Bilderbüchern der Aufklärung, in denen Sklaverei und Sklavenhandel schriftlich und visuell zur Darstellung gebracht werden. Deutlich wird dabei, wie intensiv und durchgängig die Thematik damals schon vor Kindern und Jugendlichen diskutiert wurde.

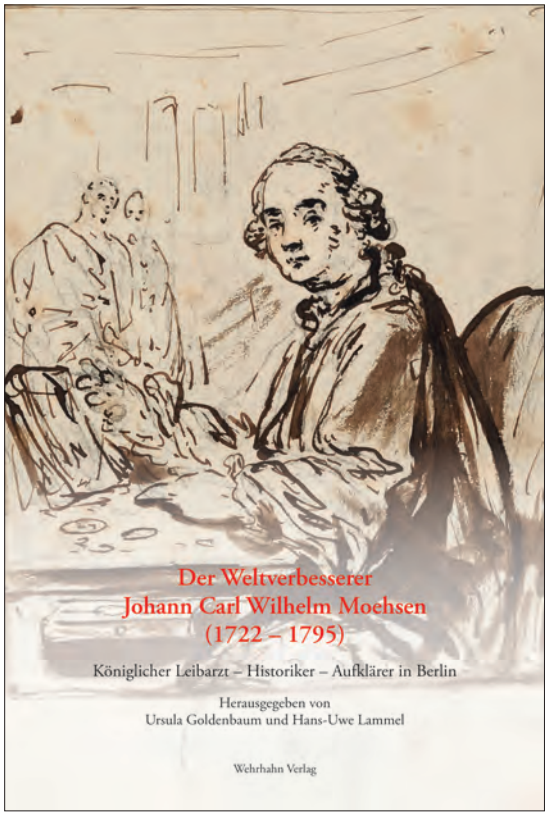
Ursula Goldenbaum /
Hans-Uwe Lammel (Hrsg.)

Der Weltverbesserer Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722 – 1795)

Königlicher Leibarzt – Historiker – Aufklärer in Berlin

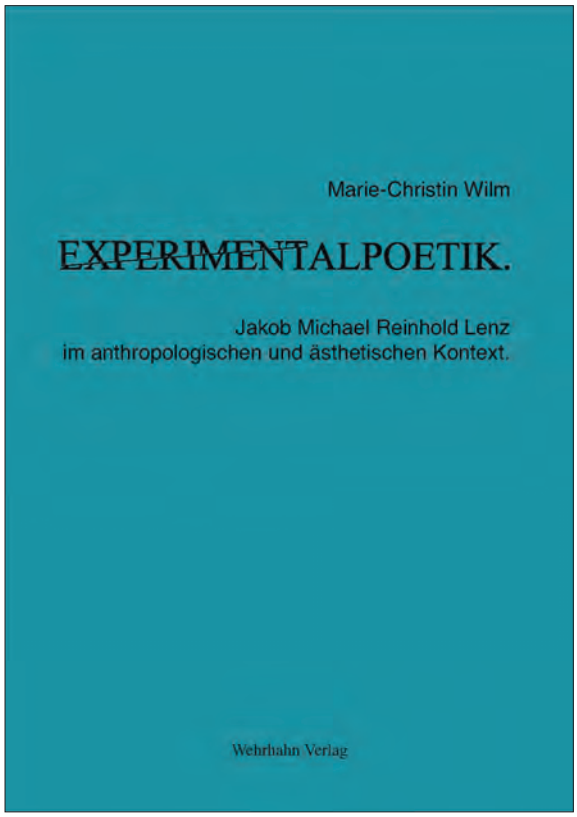
312 Seiten, 6 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-016-9
29,50 €

Erscheint im August



Der Band vereint Beiträge einer interdisziplinären Konferenz von Expert:innen der Geschichte, Germanistik, Philosophie-, Medizin-, Wissenschafts- und Kunstgeschichte, der Numismatik und Aufklärungsforschung, die aus Anlass des 300. Geburtstages von Johann Carl Wilhelm Moehsen im Mai 2022 in der Berliner Mendelssohn-Remise stattfand. Der Berliner Arzt war den Zeitgenossen ebenso für seine heiter-liebevolle Hinwendung zu den Patienten bekannt wie für seine tiefgehende Kritik an der preußischen Gegenwart. Der Mitbegründer der bekannten Berliner Mittwochsgesellschaft schrieb die erste Kultur-, Sozial- und Rechtsgeschichte der Mark Brandenburg, worin er die angebliche Vergiftung des Kurfürsten Joachim II. durch einen Juden widerlegte, die bis dahin als historisches Faktum galt.

Als Arzt forderte er eine medizinische Behandlung der Berliner Prostituierten in der Charité und entwickelte eine differenzierte Position zur Inokulation gegen Pocken aufgrund eigener Erfahrung. Der Soziologe nutzte Statistik und erklärte die Ursachen der hohen Selbsttötungsrate unter den Soldaten Berlins aus deren rechtlosen Lebensbedingungen. Der Numismatiker sah Münzen als historische Quellen und hinterließ eine gediegene Sammlung von Brakteaten. Der Sprachforscher klärte die Wurzel des Wortes *Hagestolz*. Der Kunstsammler erwarb Werke europäischer Meister und arbeitete mit Berliner Künstlern zusammen. Spott und Sarkasmus halfen ihm, trotz Vorurteilen, Autoritätshörigkeit und Ungerechtigkeit nie zu ermüden im Streben nach einer besseren Welt.



Marie-Christin Wilm

Experimentalpoetik

Jakob Michael Reinhold Lenz im anthropologischen und ästhetischen Kontext

ca. 400 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-026-8
38,00 €

Erscheint im Januar

Erst im Experiment der Rezeption, so ist mit J.M.R. Lenz (1751–1792) festzustellen, kann Kunst zu einer Erfahrung werden, worin sich »allerlei Art Leiden und Mitleiden« in Denken und somit – wie er in Auseinandersetzung mit Kant erkennt – in Freiheit verwandelt. Dies bedeutet zugleich, dass den Rezipierenden *ästhetische Erfahrung* nicht automatisch zuteil wird, sondern sie den Mut aufbringen müssen, das Experiment zu wagen und fremde Gefühle, als wären es ihre eigenen, zuzulassen und zu reflektieren.

Dass Freiheit nur im Modus des Experiments zugleich erfahren und bewiesen werden kann, wird für Lenz in den Jahren 1774/75 bis 1777 zum Signum einer *Poetik des Leidens*, die er in diesen Jahren zwischen Straßburg, Weimar und seinen Wanderungen durch die Schweiz entwirft und erprobt. Dabei scheint es für seinen situativen Stil symptomatisch, dass er seine experimentalpoetischen Überlegungen nicht systematisch fasst, sondern vielmehr in verschiedenen Anläufen nach jeweils neuen Beschreibungsformen für die versuchsfreudige Rolle sucht, die dem Dichter/Leser im Prozess der Produktion/Rezeption von Literatur zukommen soll.

Wilms Experimentalpoetik verfolgt nicht das Ziel, aus den diversen experimentalidealistisch geprägten Ansätzen Lenzens, die sich über zahlreiche poetische und theoretische Texte sowie in Briefen verstreut finden, ein geschlossenes System zu formen. Vielmehr begibt sich die Verfasserin auf die Suche nach den Spuren einer für das ausgehende 18. Jahrhundert durchaus charakteristischen Gedankenfigur, die Lenz sowohl in seiner anthropologischen als auch poetischen Ausrichtung maßgeblich prägt. Seine experimentalpoetischen Überlegungen finden dabei, so wird hier gezeigt, ihre spezifische Zuspitzung und schließlich Hinterfragung in der Engführung von ästhetischer Erfahrung und experimentellem Leiden.

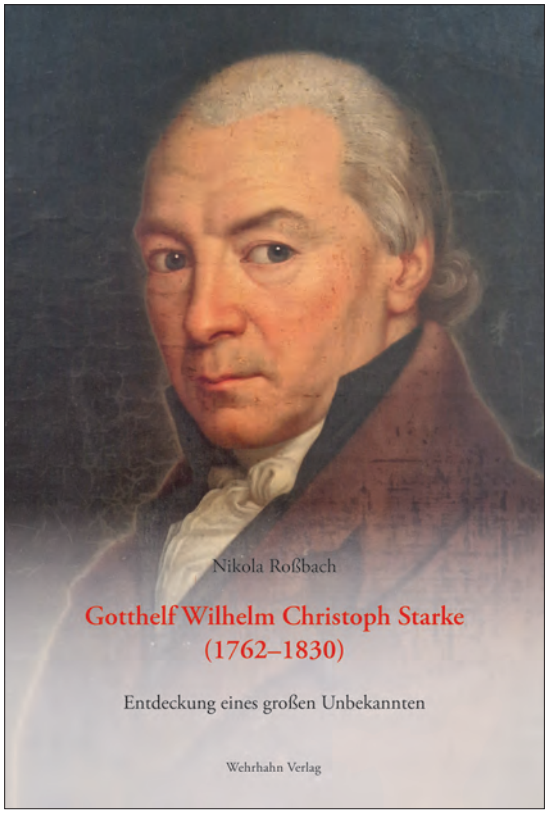
Nikola Roßbach

Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830)

Entdeckung eines großen Unbekannten

520 Seiten, 42 farbieg Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-997-4
38,00 €

Erscheint im Juli



Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830), Dichter und Theologe aus Anhalt-Bernburg, galt zu seiner Zeit als Klassiker. Seine *Gemählde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen* machten ihn weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinweg bekannt. Dennoch geriet er als Spätaufklärer und Moralist bald in den Schatten der Literaturgeschichte – in deren Lichtkegel andere, wenige Auserwählte standen und stehen. Als Zeitgenosse Goethes, Schillers und Kants stellt Starke ein bemerkenswertes Phänomen vergessener Größe dar. Ihn wiederzuentdecken lohnt sich.

Der Bernburger Gelehrte, der die Französische Revolution von weitem und die Napoleonische Fremdherrschaft von nahem erlebte, war ein leidenschaftlicher Altphilologe und Übersetzer, ein ambitionierter und mutiger Lehrer. Als Aufklärungstheologe predigte er Toleranz und befürwortete die protestantische Union von Lutheranern und Reformierten. Mit seinen *Gemählden* schuf er ein ins Französische, Englische, Niederländische, Schwedische und Russische übersetztes Erzählwerk, das unverkennbar ist: als Konfiguration aus prägnanten Charakteren und plastischen Erzählräumen, aus festen Werten und subtilen Sehnsüchten, aus vordergründiger Moral und hintergründigem Humor. Er verfasste jedoch nicht nur Erzählungen, sondern auch Gedichte und Lieder, Predigten und Reden, Schulschriften und Abhandlungen sowie dramatische Szenen.

Dieses Buch unternimmt den Versuch, Starkes Leben und Werk dem kanonfixierten Vergessen zu entreißen und ihm seinen Platz in der Literaturgeschichte zurückzugeben.

Nikola Roßbach, Germanistikprofessorin an der Universität Kassel, erforscht die Literatur-, Kultur- und Wissensgeschichte von der Frühen Neuzeit bis heute. Ihre besondere Neugier gilt dabei Texten und Persönlichkeiten jenseits des etablierten Kanons.

9783865256997

Xenia Schein

Die Öffentlichkeit im Privaten

Identität und Realität im bürgerlichen Drama von Autorinnen des achtzehnten und beginnenden neunzehnten Jahrhunderts

272 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-996-7
29,50 €

Bereits erschienen

Doch, es gab sie: Autorinnen waren immer schon Teil der Literatur, auch in Zeiten, zu denen ihnen die Teilhabe deutlich erschwert wurde. Das Buch beleuchtet die Hürden, die sie zu überwinden hatten, um im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert mit ihrem dramatischen Werk in die Öffentlichkeit zu treten, die Chancen, die sich ihnen dennoch boten und die Dramentexte, die so entstanden sind.

Die Ergebnisse belegen öffentliche Ausdrucksmöglichkeiten für Frauen im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert auch im fiktionalen Kunstbereich und ermöglichen einen differenzierten Blick auf die bürgerliche Familie sowie die Gattung des bürgerlichen Dramas, das so viel mehr ist als seine – bislang bekannten – Gipfelleistungen.

Gudrun Bär

Theater für Kinder in Wien 1855–1881

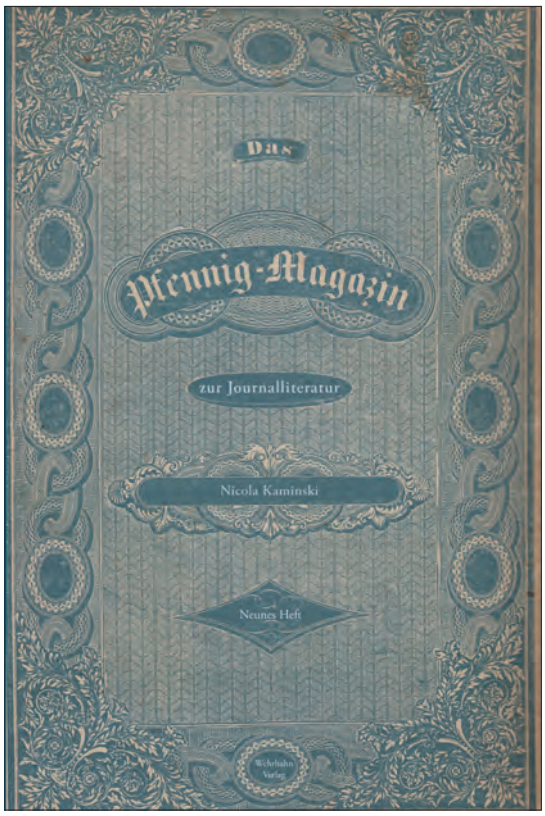
Geschichte, Repertoire und Ästhetik

656 Seiten, 31 teils farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-007-7
44,00 €

Erscheint im September

Mit Anton Baron von Klesheims und Franz von Suppés Theaterstück *Prinz Liliput und das tapfere Schneiderlein*, das im Oktober 1855 im *Theater an der Wien* erstmals aufgeführt wurde, entstand in Wien eine Theaterform, die heute nicht mehr wegzudenken ist: das professionelle Theater für ein Kinderpublikum. Durch seine Vielfalt an Autoren und Autorinnen, Komponisten, Aufführungsorten und -räumen, Darstellerensembles, Genres, Themen sowie der Ästhetik der Ausstattung stellte das Theater für Kinder von Beginn an eine sehr hybride Theaterform dar, die sich stets u. a. den politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Umständen anpassen konnte.

Die vorliegende Studie untersucht anhand eines vielfältigen Quellenkorpus die Entstehung und den Wandel des Theaters für Kinder im Zeitraum von 1855 bis 1881. Sie umfasst zwei Teile: Der erste Teil beinhaltet eine Darstellung der Geschichte, des Repertoires und der Ästhetik des Theaters für Kinder an den beiden Vorstadttheatern *Theater an der Wien* und *Theater in der Josefstadt.* Sie nimmt die Vorläufer des professionellen Theaters für Kinder, die staatlichen Vorgaben einer Kindertheateraufführung und den Wandel des Repertoires in den Blick, bevor Analysen von ausgewählten Stücken den Wandel am Text veranschaulichen. Der zweite Teil enthält Hintergrundinformationen, zum einen biographische Skizzen über Autoren und Autorinnen, Komponisten und Kindertheaterleiter, die sich dem Theater für Kinder widmeten, zum anderen eine Aufstellung des Kindertheaterrepertoires an den beiden genannten Vorstadttheatern sowie schließlich eine Edition der analysierten handschriftlichen Theatertexte der folgenden Autoren und Komponisten: Anonymus/ Franz von Suppé: *Die Reise durch die Märchenwelt* (dramatischer Bilderbogen, 1862), Wilhelm Wiesberg/ Anonymus: *Peter Bloch, der Koch, oder: Der Schatz im Riesengebirge* (dramatisiertes Märchen, 1868), Carl Bettelheim/ Ignaz Roth: *Robinson Crusoe* (dramatisches Gedicht, 1870) sowie Friedrich Blum/Ludwig Gothov-Grüneke: *Das Weihnachtsglöcklein von Maria-Zell* (komisches Charakterbild, 1874).



Nicola Kaminski

Flüchtiges fixieren? Ephemeres edieren?

Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842 in der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* und in der Stifter-Philologie

Pfennig-Magazin zur Journalliteratur, Heft 9
72 Seiten, 15 farbige Abb., eine Beilage,
Klappenbroschur, 185×280mm
ISBN 978-3-98859-001-5
15,00 €

Erscheint im Juli

Wer ediert, zumal im Rahmen einer historisch-kritischen Ausgabe, hat es im emphatischen Sinn mit einem *buch-* und *werk*förmigen Medium zu tun, das sein biblionomes Gepräge auf den je zu edierenden Text überträgt. Ein Text, der fortsetzungsweise in einer Zeitung oder Zeitschrift erschienen ist, verhält sich dazu sperrig, weil seine *ephemere* Publikationsform nicht nur eine differente, unwiederholbar vergangene sukzessive Zeitordnung geltend macht, sondern auch, als deren typographisch manifeste Spur, eine differente Druckordnung. Drei Fortsetzungslieferungen, redaktionell ab- und wieder anmoderiert, in drei aufeinander folgenden Journalnummern sind, selbst bei gleichem Wortlaut, etwas anderes als ein auf einmal veröffentlichter Text, dessen Rezeption nicht stückweise unter ein Tagesdatum gestellt wird. Für die Editionsphilologie bedeutet die Alterität journalförmiger Publikation auch eine Infragestellung der eigenen, durch die Parameter ›Autor‹ und ›Werk‹ bestimmten Prämissen – oder *sollte* es wenigstens, wenn sie ihren historischen Auftrag auch auf die spezifische Medialität des Texts bezieht.

Das vorliegende Pfennig-Magazin kehrt die Blickrichtung um, indem es für zweieinhalb Wochen oder dreizehn Journaltage der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode*, vom 4. bis zum 21. Juli 1842, ein ephemer vorwärtslesendes, bisweilen auch zurückschauendes journalliterarisches *close reading* nachstellt – und von da aus an die *Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe Adalbert Stifters* die Frage richtet, wie Stifters innerhalb einer elfteiligen Beitragssequenz am 14., 15. und 16. Juli 1842 publizierter Fortsetzungstext »Die Sonnenfinsterniß am 8. July 1842« historisch adäquat ediert werden kann?

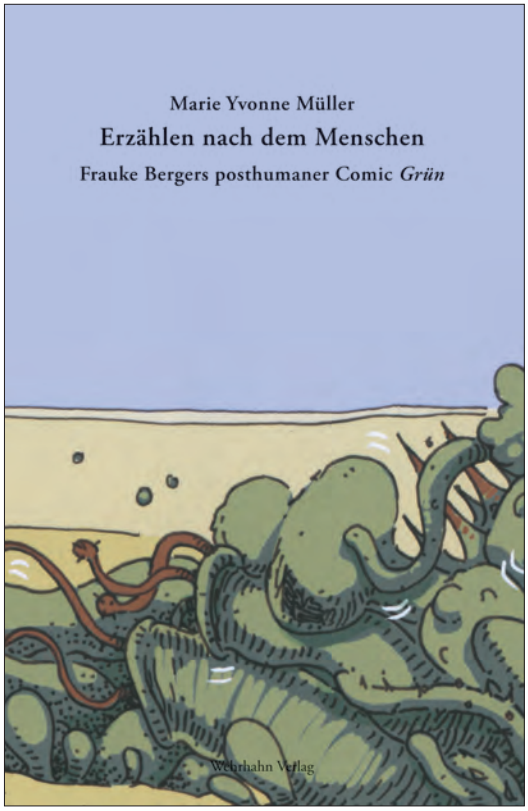
MENDELSSOHN STUDIEN

Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte

Band 23 · 2023
ca. 300 Seiten, 10 Abb., Hardcover
ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-98859-023-7
34,00 €

Erscheint im Oktober

Aus dem Inhalt: Zum Gedenken an Cécile Lowenthal-Hensel (1923–2012) – *Christoph Schulte:* War Moses Mendelssohn ein deutscher Jude? – *Uta Lohmann:* »Geist der lebendigen Unterhaltung«. Moses Mendelssohn, seine Nachfolger und die Schauplätze skeptischer Reflexionen über Religion und Bildung in der Berliner Haskala – *Yael Sela:* Biblische Poesie als Entstehungsgeschichte der jüdischen Nation. Mendelssohns Psalmenübersetzung und ihre Wirkungsgeschichte in der Berliner Haskala – *Sebastian Panwitz:* Die Testamente der Brüder Joseph Mendelssohn (1813/18) und Abraham Mendelssohn Bartholdy (1833) – *Roland Dieter Schmidt-Hensel:* »Zigaro und Colifichette«. Ein musikalischer Silvesterspaß im Hause Mendelssohn Bartholdy – *Wolfgang Dinglinger:* »Was die Gefeierte an Klang geliebt, soll sichtbar nun ihr vor die Seele rücken«. ›Fête monstre‹ in der Leipziger Straße Nr. 3 am 15. März 1841 – *Christian Siebeck:* Enole von Mendelssohn. Eine Französin in der Familie Mendelssohn – *Jürgen Böhme:* »Das gänzliche Fehlen lyrischer Partien aber erschwert die Aufführung«. Arnold Mendelssohn und die Wiederentdeckung von Heinrich Schütz – *Eva Reineke:* Wer war Hugo Wach? Notizen zu Leben und Schaffen eines Architekten und Zeichners – *Stephan Dathe:* Felix Gilbert. Ein Professor aus dem 20. Jahrhundert – und ein Historiograph der Familie Mendelssohn (wider Willen?) – *Sebastian Panwitz:* Zur angeblichen Mitwirkung der Mendelssohn-Bank bei der Finanzierung Adolf Hitlers



Marie Yvonne Müller

Erzählen nach dem Menschen

Frauke Bergers posthumaner Comic *Grün*

Werke · Welten · Wissen, Band 22
112 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-002-2
16,00 €

Erscheint im August

Der Mensch befindet sich auf dem absteigenden Ast. Kulturtheorien befassen sich immer mehr mit dem, was jenseits des Menschen liegt: Tiere, Pflanzen, Natur, Umwelt, Technologie. Sie decken Relationen und Abhängigkeiten zwischen dem Menschen und dem sogenannten Anderen auf und bringen die menschliche Vorherrschaft ins Wanken. Was die Theorie beschreibt, erzählt die Literatur: Pflanzen werden zu sprechenden und handelnden Akteuren, von ihnen gehen Gewalt und Macht aus. Geschichten präsentieren Umwelten, in denen der Mensch keinen Platz mehr hat. Solche Geschichten können Comics erzählen wie keine andere literarische Gattung. Als Hybride aus Bild und Schrift schaffen Comics Platz für andere Hybride und Nicht-Menschliches: Cyborgs, Tiere, Pflanzen, Monster. Erzählen in Bildern heißt Erzählen über den Menschen hinaus. Das ist es, was Frauke Bergers Comic-Reihe *Grün* zu einer Geschichte nicht-menschlichen Widerstandes macht: posthumanes Erzählen in Bild und Schrift.

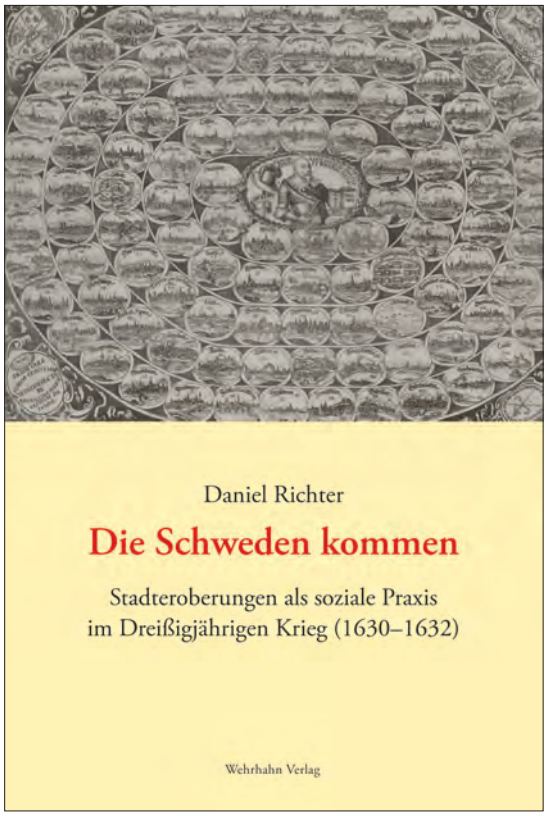
Daniel Richter

Die Schweden kommen

Stadteroberungen als soziale Praxis im Dreißigjährigen Krieg (1630–1632)

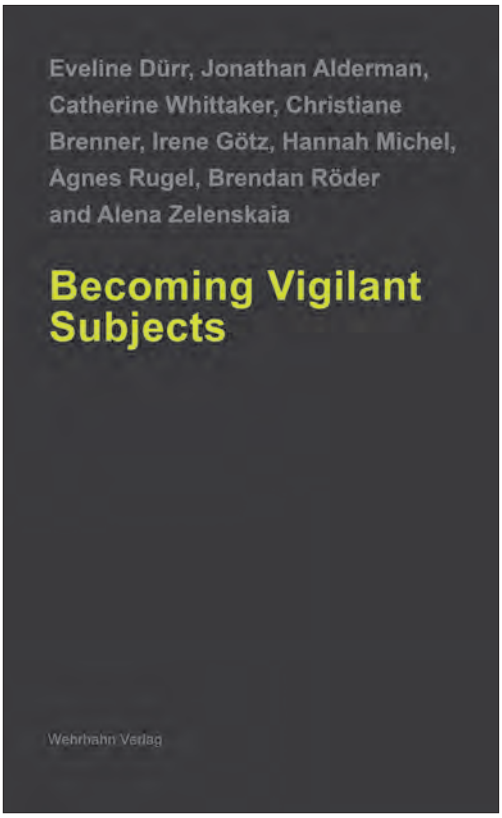
528 Seiten, 19 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-009-1
40,00 €

Erscheint im August



Die Feldzüge Gustav II. Adolfs ab 1630 markieren eine Zäsur im bis dato schon zwölf Jahre tobenden Dreißigjährigen Krieg: Erstmals erleidet die kaiserlich-ligistische Seite nach der Schlacht am Weißen Berg ernsthafte Niederlagen und Gebietsverluste – und das gegen einen Gegner, der mit schwachen Truppen und ohne nennenswerte Verbündete in den Krieg eingegriffen hatte. Innerhalb von zwei Jahren gelang es den schwedischen Truppen zahlreiche Städte erobernd, von der Ostsee bis nach München vorzurücken.

In der vorliegenden Untersuchung wird gezeigt, wie es gelang, so viele Städte einzunehmen und welche Konsequenzen dies für die Städte und die in ihnen lebenden Menschen hatte. Vergleichend werden dabei die wichtigsten Eroberungen Gustav Adolfs (Frankfurt/Oder, Erfurt, Würzburg, Frankfurt/Main, Mainz, Bamberg, Nürnberg, Augsburg und München) in den Blick genommen. Dabei eröffnet sich ein Panorama verschiedenster Handlungsmuster: Von Belagerungen, Plünderungen und blutigen Stadterstürmungen über Verhandlungen und Unterwerfungsritualen bis zu feierlichen Einzügen, Huldigungen und Festivitäten. Eine innovative Perspektive auf Stadteroberungen wird hierbei eröffnet, indem sowohl die Mittel, Städte zu erobern, als auch Folgen von Stadteinnahmen zusammen thematisiert werden. Mit einem Blick auf die Details von Stadteroberungen gelingt es so, der Signatur eines Krieges nachzuspüren, der nicht nur einer militärischen Logik folgte, sondern in dem es um Konfession, die Ehre der Fürsten, die Gestalt der umkämpften Gemeinwesen sowie finanzielles Gewinnstreben der Heerführer ging.



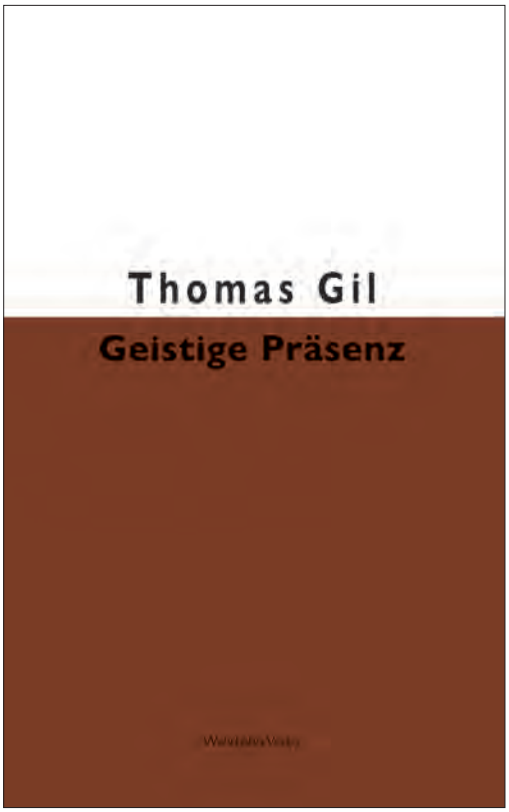
Eveline Dürr, Jonathan Alderman, Catherine Whittaker, Christiane Brenner, Irene Götz, Hannah Michel, Agnes Rugel, Brendan Röder and Alena Zelenskaia

Becoming Vigilant Subjects

Kleine Reihe des Sonderforschungsbereichs 1369 Vigilanzkulturen, Band 3
196 Seiten, 8 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-992-9
16,00 €

Erscheint im August

Becoming Vigilant Subjects argues that practices of vigilance are key to forming individual subjectivity. Examining historically and culturally diverse case studies, the authors show how individuals develop their own vigilant selves in response to being observed by (often powerful) others – be they present, absent, or imagined. The book shows that it is in the interplay between this assumed observation and individual watchfulness that subjectivity emerges. It proposes vantage points for researching the nexus between vigilance and subjectivation, which, so far, is an understudied topic in the humanities and social sciences.



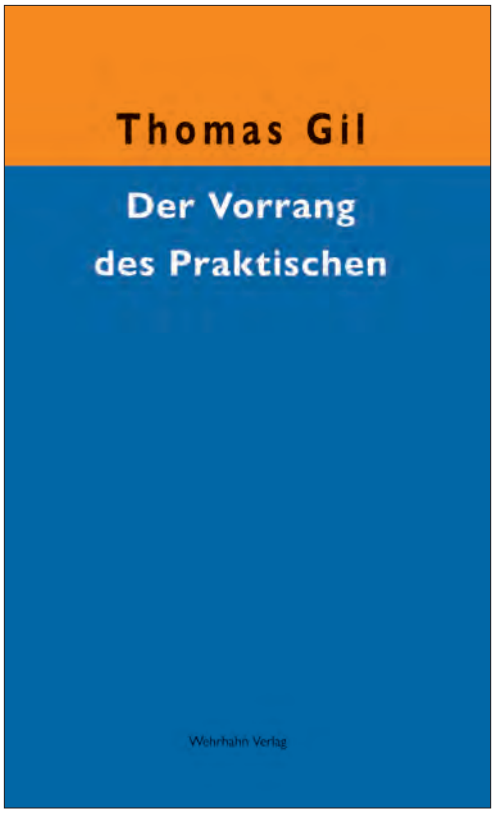
Thomas Gil

Geistige Präsenz

64 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-005-3
8,00 €

Bereits erschienen

In den folgenden Skizzen geht es um Geist, Intentionalität, Objektivität, Vernunft und Sprache. Ein Denken, welches Klarheit über Geistiges, Vernünftiges, Sprachliches und Seiendes anstrebt, ist ein philosophisches Denken.



Thomas Gil

Der Vorrang des Praktischen

88 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-010-7
10,00 €

Bereits erschienen

Um »Praktisches« geht es in den folgenden Studien über Wollen, Relevanz, Geschmack, Freundschaft, Fiktionen, Systeme, Technik, Verursachung, Menschenrechte und »Gott«.

Narrative und Metaphern zur Nachhaltigkeit

Perspektiven für den Unterricht in den sprachlichen Fächern

Narratives and Metaphors on and around Sustainability

Perspectives for the Teaching of Languages

Metaphorik.de 33/2023
Internationales Journal zur Metaphorik in Sprache, Literatur, Medien
296 Seiten, 20 teils farbige Abb. Broschur
Mit Fotos von Elisabeth Gumberger
ISSN 1618-2006 (Online-Ausgabe)
ISSN 1865–0716 (Druck-Ausgabe)
ISBN 978-3-98859-008-4
28,00 € | 22,00 € Abo

Bereits erschienen

Inhalt:

Hermine Penz: Sprache und Ökologie: Von ökokritischer Diskursanalyse zu Digital Storytelling im Sprachunterricht

Monika Wehrheim: Ernährt ihr euch von diesem Gold? – Ressourcenraub versus Nachhaltigkeit als Thema kolonialzeitlicher Amerika-Chroniken

Elmar Schmidt: Umweltrisiken und Nachhaltigkeitsnarrative im peruanischen Comic

Jan Scheitza/Judith Visser: »Contagiare le persone tramite la potenza delle note e delle parole«? Zum Potential von Musikvideos für die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit im Italienischunterricht

Julia Stetter: Klimanarrative für den Literaturunterricht: Saci Lloyds Jugendroman *The Carbon Diaries* und seine Erzählungen im Gattungskontext der Dystopie

Sebastian Susteck: Unmögliche Idylle. Narrative der Nachhaltigkeit und der Entwicklung in B. Travens Erdölroman *Die Weiße Rose* und ihre Erschließung im Deutschunterricht

Christian Hoiß: Der *ökologische Fußabdruck* im Deutschunterricht. Auf Spurensuche nach dem sprachdidaktischen Potenzial einer Metapher

Dorothee Meer: *GRÜN-OHR HASE – Green Clean – KLIMAPOSITIV* – Metaphern und Narrative der Nachhaltigkeit in der Lebensmittelwerbung auf Instagram

Dietmar Osthus: *patrimoine culturel et gastronomique oder épouvantable cruauté*? – Konkurrierende Narrative und Konzeptualisierungen in der französischen Debatte um die Stopfleberproduktion

Roman Bartosch: *Scale, Latency, Entanglement*: Wege zur Klimakompetenz durch kreative Kommunikationen

Theatertexte im Wehrhahn Verlag

Albrecht, Johann Friedrich Ernst: Die Engländer in Amerika. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Rüppel. (Theatertexte 3)

Albrecht, Sophie: Theresgen. Ein Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer und Rüdiger Schütt. Unter Mitarbeit von Laura Isakov (Theatertexte 51)

[Anonym]: Mit dem Glokkenschlag Zwölfe. Ein Lustspiel in drei Akten [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 48)

Ayrenhoff, Cornelius von: Die gelehrte Frau. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 40)

Ayrenhoff, Cornelius von: Lustspiele. – Der Postzug oder die noblen Passionen. Die große Batterie. Erziehung macht den Menschen [1814]. Mit einer autobiographischen Schrift des Dramatikers und einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 50)

Babo, Joseph Marius von: Die Maler, ein Lustspiel [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 81)

Baczko, Ludwig von: Die Mennoniten. Ein Familiengemählde in drei Aufzügen [1809]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 42)

Behrmann, Georg: Die Horazier. Ein Trauerspiel [1751]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 78)

Behrmann, Georg: Timoleon, der Bürgerfreund. Ein Trauerspiel [1741]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 77)

Bodmer, Johann Jakob: Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel [1763]. Mit Materialien und einem Nachwort hrsg. v. Jesko Reiling. (Theatertexte 19)

Bösenberg, Johann Heinrich von: Die amerikanische Waise [1791]. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 79)

Bültzingslöwen, Johanna von: Die Vergeltung. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1820]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Xenia Schein (Theatertexte 72)

Conz, Karl Philipp: Conradin von Schwaben. Ein Drama in fünf Acten. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Knödler (Theatertexte 57)

Dalberg, Wolfgang Heribert von: Oronooko, ein Trauerspiel in fünf Handlungen für die Mannheimer National-Bühne [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz (Theatertexte 85)

Engel, Johann Jakob: Die Apotheke, eine komische Oper in zwey Aufzügen [1772]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina. (Theatertexte 36)

Gebler, Tobias Philipp von: Der Minister. Ein Theatralischer Versuch in fünf Aufzügen [1771]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theaterexte 27)

Goethe, Johann Wolfgang von /Christian August Vulpius: Circe. Oper mit der Musik von Pasquale Anfossi Übersetzung und Bearbeitung des italienischen Librettos für das Weimarer Theater [1794]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Waltraud Maierhofer. (Theatertexte 13)

Goldoni, Carlo: Die Holländer; oder: Was vermag ein vernünftiges Frauenzimmer nicht! Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Zum Gebrauch der deutschen Bühnen hrsg. v. Johann Christian Bock. [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thomas Hillmann und Thorsten Unger. (Theatertexte 6)

Gotter, Friedrich Wilhelm: Der argwöhnische Ehemann. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. [1778]. Nach dem Englischen des Benjamin Hoadly. Mit einem Nachwort hrsg. von Thorsten Unger. (Theatertexte 4)

Gotter, Friedrich Wilhelm: Die Erbschleicher. Ein Lustspiel in fünf Akten [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 87)

Gotter, Friedrich Wilhelm: Mariane, ein bürgerliches Trauerspiel in drey Aufzügen für das herzogliche Hoftheater [1776]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina (Theatertexte 86)

Gottsched, Johann Christoph: Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra, ein Trauerspiel. [1745]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nicola Kaminski. (Theatertexte 29)

Gottsched, Luise Adelgunde Victorie: Die Hausfranzösinn, oder die Mamsell. Ein deutsches Lustspiel, in fünf Aufzügen [1744]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner. (Theatertexte 23)

Gottsched, Louise Adelgunde Victoria: Panthea. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe. Mit einem Nachwort hrsg. v. Victoria Gutsche und Dirk Niefanger (Theatertexte 53)

Gruber von Grubenfels, Carl Anton: Die Negersklaven. Ein Schauspiel in drei Aufzügen [1790]. Im Anhang: Franz Guolfinger von Steinsberg: Die Negersklaven. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 66)

Halem, Gerhard Anton von: Wallenstein. Ein Schauspiel [1786]. Mit einem Nachwort von Daniele Vecchiato (Theatertexte 54)

Hensel, Friederike Sophie: Die Entführung, oder: die zärtliche Mutter. Ein Drama in fünf Aufzügen. [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 2)

Heufeld, Franz: Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe. Ein rührendes Lustspiel von drey Aufzügen [1766]. Mit einem Nachwort von Maurizio Pirro (Theatertexte 38)

Hippel, Theodor Gottlieb von: Der Mann nach der Uhr, oder der ordentliche Mann. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1765]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 22)

Iffland, August Wilhelm: Albert von Thurneisen. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 1)

Iffland, August Wilhelm: Beiträge zur Schauspielkunst [1781–1785]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 20)

Iffland, August Wilhelm: Der Komet. Eine Posse in einem Aufzuge. [1799]. Mit einem Nachwort hrsg. Johannes Birgfeld und Claude Conter. (Theatertexte 10)

Iffland, August Wilhelm: Die Marionetten. Lustspiel in einem Aufzuge [1807]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gunhild Berg. (Theatertexte 21)

Iffland, August Wilhelm: Revolutionsdramen. Figaro in Deutschland [1790]. Die Kokarden [1791]. Das Erbtheil des Vaters [1800]. Mit einer Einleitung hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 25)

Iffland, August Wilhelm: Verbrechen aus Ehrsucht. Ein ernsthaftes Familiengemälde in fünf Aufzügen [1787]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 45)

Jester, Friedrich Ernst: Freemann oder: Wie wird das ablaufen? Ein Schauspiel in Vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 24)

Jünger, Johann Friedrich: Die Entführung. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1792]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 58)

Katharina II.: Komödien. Der Betrüger, Der Verblendete und Der sibirische Schaman [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 28)

Keller, Heinrich: Franzeska und Paolo. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michele C. Ferrari (Theatertexte 84)

Klemm, Christian Gottlob: Die Wohlthaten unter Anverwandten. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1769]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 71)

Klingemann, August: Ahnenstolz. Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 33)

Klingemann, August: Bianca di Sepolcro oder das Leben nach dem Tode; Trauerspiel in fünf Acten [1830]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 82)

Klingemann, August: Selbstgefühl. Ein Charaktergemälde in fünf Aufzügen. [1800] Mit einem Nachwort von Manuel Zink. (Theatertexte 37)

Klingemann, August: Theaterschriften [1800–1829]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 34)

Körner, Theodor: Toni. Ein Drama in drei Aufzügen [1812]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 67)

Kotzebue, August von: Das neue Jahrhundert. Eine Posse in Einem Akt [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 32)

Kotzebue, August von: Der Graf von Gleichen. Ein Spiel für lebendige Marionetten [1808]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Bertold Heizmann (Theatertexte 88)

Kotzebue, August von: Der Vielwisser. Ein Lustspiel in fünf Akten [1817]. Hrsg. v. André Georgi und Alexander Košenina (Theatertexte 64)

Kotzebue, August von: Der Wirrwarr oder der Muthwillige. Eine Posse in fünf Akten [1803] Mit einem Nachwort hrsg. v. Fabian Mauch (Theatertexte 60)

Kotzebue, August von: Die beiden Klingsberg. Ein Lustspiel in vier Aufzügen [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 70)

Kotzebue, August von: Die Indianer in England. Lustspiel in drey Aufzügen [1790]. Erstmals mit zwöf Kupferstichen von Daniel Chodowiecki. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 47)

Kotzebue, August von: Die Negersklaven. Ein historisch-dramatisches Gemählde in drey Akten [1796]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Sigrid Köhler (Theatertexte 68)

Kotzebue, August von: Die Unvermählte. Ein Drama in vier Aufzügen [1808]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Barbara Vinken (Theatertexte 65)

Kotzebue, August von: Fünf Schauspiele in einem Akt. (Die Quäker. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1812] – Die Abendstunde. Ein Drama in einem Aufzuge [1809] – Die Selbstmörder. Ein Drama in einem Aufzuge [1819] – Der kleine Deklamator. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1809] – Der Hahnenschlag. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 61)

Kotzebue, August von: Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 80)

Kotzebue, August von: Hugo Grotius. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 63)

Kotzebue, August von: Soldatenstücke in einem Akt. (Die Uniform des Feldmarschalls Wellington [1816] – Die Brandschatzung [1806] – Die Rückkehr der Freiwilligen, oder: Das patriotische Gelübde [1815] – Das zugemauerte Fenster [1811] – Das Posthaus in Treuenbrietzen [1808]). Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 59)

Kraus, Joseph Martin: Tolon, ein Trauerspiel in drei Akten [1776] Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Luserke-Jaqui (Theatertexte 56)

Lessing, Karl Gotthelf: Schauspile in zwei Bänden. Hrsg. v. Johannes Birgfeld / Claude D. Conter (Band 1: »Die Physiognomistinn, ohne es zu wissen«; »Der stumme Plauderer«; »Der Wildfang«; »Der Lotteriespieler, oder die fünf glücklichen Nummern«. Band 2: »Der Bankrot«; »Die Mätresse« und »Die reiche Frau«.)

Levezow, Konrad: Iphigenia in Aulis. Trauerspiel in fünf Akten [1804]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 18)

Lieberkühn, Christian Gottlieb: Die Lissabonner, ein bürgerliches Trauerspiel, in einem Aufzuge [1757]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thorsten Unger. (Theatertexte 14)

Löwen, Johann Friedrich: Drei Lustspiele. Die neue Agnese. Das Räthsel. Der Liebhaber von Ohngefähr [1766/67]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro (Theatertexte 44)

Müller, Elise: Die Kostgängerin im Nonnenkloster. Ein Schauspiel in 4 Aufzügen. [1797]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Birgfeld. (Theatertexte 11)

Nesselrode zu Hugenpoet: Zamor und Zoraide. Ein Schauspiel in drey Aufzügen [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz (Theatertexte 83)

Pfeil, Johann Gottlob Benjamin: Lucie Woodvil, ein bürgerliches Trauerspiel [1756]. Vom Bürgerlichen Trauerspiele [1755]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Dietmar Till. (Theatertexte 12)

Pfranger, Johann Georg: Der Mönch vom Libanon – Ein Nachtrag zu Nathan [1782] Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Multhammer (Theatertexte 55)

Plümicke, Carl Martin: Die Räuber. Trauerspiel, von Friedrich Schiller. Für die Bühne bearbeitet [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner (Theatertexte 46)

Rautenstrauch, Johann: Der Jurist und der Bauer. Ein Lustspiel in zween Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 62)

Reitzenstein, Carl Philipp von: Die Negersclaven. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1793]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Nikola Keller (Theatertexte 76)

Rose, Johann Wilhelm: Pocahontas. Schauspiel mit Gesang, in fünf Akten [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Kraft unter Mitarbeit von Christoph Schmitz und Arne Willée. (Theatertexte 17)

[Schiller, Friedrich:] Die Grafen von Moor. Eine Bühnenbearbeitung von Schillers »Räubern«. Nach der Handschrift von 1785 hrsg. v. Nina und Gerhard Kay Birkner. (Theatertexte 35)

Schink, Johann Friedrich: Theater über Theater. Schakespear in der Klemme [1780]. Die Komödienprobe [1783]. Mit einem Nachwort und dokumentarischen Anhängen hrsg. v. Marion Linhardt (Theatertexte 69)

Schlegel, Christiane Karoline: Düval und Charmille. Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen [1778]. Mit dem Ermittlungsbericht des Dresdner Kriminalfalls von 1777 und einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 26)

Schlegel, Johann Elias: Theoretische Texte [1760–1761]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Rainer Baasner. (Theatertexte 9)

Schröder, Friedrich Ludwig: Der Ring. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 74)

Schröder, Friedrich Ludwig: Figaro's Heirath und Figaro's Reue. Friedrich Ludwig Schröders Bearbeitungen von Beaumarchais' La folle journée ou Le mariage de Figaro und Parisaus Le Repentir de Figaro [1785/1787] Kommentierte Edition der Handschriften von Nina und Gerhard Kay Birkner (Theatertexte 52)

Schummel, Johann Gottlieb: Das Duell. Ein Lustspiel in Drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 31)

Stein, Charlotte von: Die zwey Emilien. Drama in vier Aufzügen. Nach dem Englischen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 75)

Stein, Charlotte von: Neues Freiheits-System oder die Verschwörung gegen die Liebe. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1798/99]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Linda Dietrick und Gaby Pailer. (Theatertexte 15)

Stephanie, Gottlieb der Jüngere: Der Deserteur aus Kindesliebe. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 30)

Stephanie der Jüngere, Gottlieb: Die abgedankten Officiers oder Standhaftigkeit und Verzweiflung. Ein Lustspiel von fünf Aufzügen [1770]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 49)

Sulzer, Johann Georg: Cymbelline, König von Britannien. Ein Trauerspiel. Nach einem von Shakespear[e] erfundenen Stoff [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro. (Theatertexte 16)

Unger, Friederike Helene: Der Mondkaiser. Posse in drei Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 7)

Wedekind, Anton Christian: Kleine Beiträge zur Hannöverschen Dramaturgie [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Martin Rector. (Theatertexte 5)

Weidmann, Paul: Johann Faust. Ein allegorisches Drama von fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Günther Mahal. (Theatertexte 8)

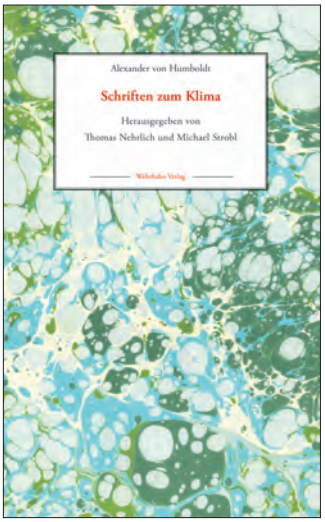
Weiße, Christian Felix: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann. Ein Schauspiel in Einem Aufzuge [1786] Hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 39)

Wenzel, Gottfried Immanuel: Verbrechen aus Infamie. Eine theatralische Menschenschilderung für Richter und Psichologen in drei Akten [1788]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 43)

Werner, Friedrich Ludwig Zacharias: Der vierundzwanzigste Februar. Eine Tragödie in einem Akt [1815]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Schmidt (Theatertexte 41)

Wezel, Johann Karl: Eigensinn und Ehrlichkeit. In fünf Akten [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Roman Lach (Theatertexte 73)

Rückschau auf das Frühjahr 2023



Alexander von Humboldt
Ueber die Hauptursachen der Temperatur-Verschiedenheit auf dem Erdkörper
Schriften zum Klima
Herausgegeben von Thomas Nehrlich und Michael Strobl
Mit einem Geleitwort von Stefan Brönnimann und Martin Claussen
460 Seiten, mit zahlreichen Tabellen, Hardcover, ISBN 978-3-86525-990-5
29,50 €

Oliver Goldsmith
Der Dorfprediger von Wakefield
Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll
Mit einem Nachwort herausgegeben von Till Kinzel
Die Anderen Klassiker, 360 Seiten, 12 farbige Abb., Hardcover, ISBN 978-3-86525-634-8, 28,00 €

Bernard de Fontenelle
Dialogen über die Mehrheit der Welten
Mit Anmerkungen und Kupfertafeln von Johann Elert Bode
Mit einem Nachwort neu herausgegeben von Sophia Mehrbrey
Kleines Archiv des 18. Jahrhunderts. Neue Folge 1, 232 Seiten, 11 farb. Abb., Broschur, ISBN 978-3-86525-987-5, 20,00 €

August Wilhelm Iffland
Verbrechen aus Ehrsucht
Ein ernsthaftes Familiengemälde in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort herausgegeben von Alexander Košenina
2. verbesserte Auflage
Theatertexte 45, 124 Seiten, 8 farbige Abb., Broschur, ISBN 978-3-86525-973-8
12,00 €

Friedrich Wilhelm Gotter
Mariane ein bürgerliches Trauerspiel in drey Akten
Mit einem Nachwort herausgegeben von Julia Bohnengel und Alexander Košenina
Theatertexte 85, 68 Seiten, 7 Abb., Broschur, ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-974-5, 10,00 €

Friedrich Wilhelm Gotter
Die Erbschleicher
Ein Lustspiel in fünf Akten
Mit einem Nachwort herausgegeben von Alexander Košenina
Theatertexte 87, 156 Seiten, 6 Abb., Broschur, ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-986-8, 14,00 €

Johann Wolfgang von Goethe
»Stella« – Vom »Schauspiel für Liebende« zum »Trauerspiel«
Das Frankfurter Theatermanuskript (1809) im Kontext der »Stella«-Fassungen
Mit einer Einleitung herausgegeben und kommentiert von Melanie Hillerkus
Theatertexte Sonderband 4, 368 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86525-991-2, 29,50 €

Abram Maenner
Fliegende Blätter. Belebter Stein
176 Seiten, 25 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-964-4, 16,00 €

Lutz Reimers
für love & peace. Texte, Geschichten, Gedichte. 1971 bis 2020
144 Seiten, 8 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-966-0, 14,80 €

Ulrike Draesner, Annkathrin Koppers, Regina Toepfer und Jörg Wesche (Hrsg.)
Übersetzen ist Macht
Essays zur Frühen Neuzeit
152 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86525-976-9, 14,80 €

Renate Kroll
Kulturen der Selbstbestimmung
Schreibweisen französischer Autorinnen vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert
Fonte Atelier 1, ca. 128 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-981-3, 14,00 €

Conrad Wiedemann
Individualität und Urbanität
Sieben Studien zur Berliner Klassik
192 Seiten, 5 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-985-1, 25,00 €

Julia Bohnengel / Alexander Košenina (Hrsg.)
Joseph Marius von Babo (1756–1822)
Dramatiker in Mannheim und München
Mit einem Lexikon der Theaterstücke
248 Seiten, mit Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-977-6, 25,00 €

Nikola Roßbach, Ariane Martin und Georg-Michael Schulz (Hrsg.)
Lenz-Jahrbuch 28 · 2022
208 Seiten, Broschur
ISSN 0940-7499, ISBN 978-3-86525-980-6, 25,00 €

Helmut Hühn, Nikolas Immer und Ariane Ludwig (Hrsg.)
Freiheit im Werden?
Schillers Vorlesungen an der Universität Jena
Schiller-Studien 2 · 2022, 136 Seiten, 4 Abb., Hardcover, ISBN 978-3-86525-982-0, 18,00 €

Johannes Birgfeld
Das Jünger-Proust-Prinzip. Zur dritten Balkonszene in Christian Krachts Roman *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten*
80 Seiten, 6 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-971-4, 10,00 €

Rückschau auf das Frühjahr 2023

Jonas Nesselhauf, Urte Stobbe (Hrsg.)
Mensch & Mitwelt
Herausforderungen für die Literatur- und Kulturwissenschaften
256 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-965-3, 28,00 €

Georg Stanitzek (Hrsg.)
Semantik und Praktiken der Freundschaft im 18. Jahrhundert
Bochumer Forschungen 12
288 Seiten, 9 farb. Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-967-7, 29,50 €

Stefan Börnchen
Stalingrad an der Elbe
Kälte, Krieg und Unbehaustheit in Dörte Hansens Roman *Altes Land*
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-959-2, 8,00 €

Dennis Borghardt / Florian Lehmann (Hrsg.)
Kann das weg? Literarisierungen des Defekten und Defizitären
Werke · Welten · Wissen 21
288 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-949-3, 25,00 €

Giuseppina Cimmino / Dana Steglich / Eva Stubenrauch (Hrsg.)
Figur(ation)en der Gegenwart
Gegenwart | Literatur 4
320 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-979-0, 29,50 €

Vanessa Briese, Christopher Busch, Alexander Kling, Tímea Mészáros (Hrsg.)
Alltag! Zur Literaturgeschichte eines Theoriereservoirs
Gegenwart | Literatur 5
272 Seiten, 5 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-989-9, 28,00 €

Branka Schaller-Fornoff / Roger Fornoff (Hrsg.)
Hedonistische Askese.
Neuverhandlungen von Sinn und Konsum im 21. Jahrhundert
296 Seiten, 5 farb. Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-975-2, 29,50 €

Bärbel Harju
Vigilanz, Privatheit und *Whiteness* in Suburbia
Kleine Reihe des Sonderforschungsbereichs 1369 Vigilanzkulturen, Band 1
116 Seiten, 10 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-962-2, 10,00 €

Mariacarla Gadebusch Bondio, Mark Hengerer, Ralf Kölbel und Susanne Lepsius (Hrsg.)
Techniken der Responsibilisierung
Historische und gegenwartsbezogene Studien
Kleine Reihe des Sonderforschungsbereichs 1369 Vigilanzkulturen, Band 2
296 Seiten, 10 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-984-4, 20,00 €

Miriam Esau, Michael Hofmann, Iulia-Karin Patrut und Swen Schulte Eickholt (Hrsg.) Unter Mitarbeit von Katharina Gabriel
Der Neue Weltengarten
Jahrbuch für Literatur und Interkulturalität
Band 3, 2022, 156 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-983-7, 18,00 €

Hinrich Storch
Anschauliche Architektur
Gedanken zur Zukunft des Bauens
160 Seiten, 56 farbige Abb., Hardcover, Format 24,5∫24,5 cm
ISBN 978-3-86525-950-9
22,00 €

Christoph Links / Erhard Schütz (Hrsg.)
Das Sachbuch in der DDR
Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen Jg. 22, H.1/2, 304 Seiten, 50 Abb., Broschur, ISSN 0340-8140
ISBN 978-3-86525-970-7
25,00 € (20,00 € im Abo.)

Stephan Pabst / Andrea Jäger (Hrsg.)
Reportage-Literatur in der DDR
Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen Jg. 23, H.1/2
316 Seiten, 10 Abb., Broschur, ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-86525-994-3
25,00 € (20,00 € im Abo.)

Peter Struck
Premierenfieber
Die hannoversche Kinokultur der fünfziger Jahre
Hannoversche Studien 21
240 Seiten, 141 Abb., Hardcover, Format 18,5∫28,0cm
ISBN 978-3-86525-968-4, 30,00 €

Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.
Wehrhahn Verlag | Stiegelmeyerstr. 8 A | 30519 Hannover | GERMANY

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245
E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de | presse@wehrhahn-verlag.de
Internet: www.wehrhahn-verlag.de
Gegründet 1996
Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Zustifter der Kurt Wolff Stiftung
Niedersächsischer Verlagspreis 2006
Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009
Deutscher Verlagspreis 2021
Umschlagfoto: Donald S. Douglas, Blairgowrie, Schottland